

Parteien sind erstaunt über neuen Pflegezentrum-Standort

Über den Entscheid, das neue Pflegezentrum im Schachen zu bauen, reagieren alle Ortsparteien von Rapperswil-Jona erstaunt. FDP und SP fragen sich nun, ob der Stadtrat eingeknickt ist.

Von Jérôme Stern

Rapperswil-Jona. – Einen strahlenden Sieger gibt es nach dem überraschenden Entscheid zum neuen Standort des neuen Pflegezentrums: Die IG Freiraum Meienberg. «Wir begrüssen den sachlichen Entscheid, das neue Pflegezentrum nicht am Dornacher zu bauen», sagt IG-Präsidentin Paola Brühlisauer-Casella. «Ich denke, das ist objektiv eine gute und zukunftsgerichtete Wahl.»

Zwei Jahre lang hatte sich die IG gegen die Überbauung gewehrt, wollte den Meienberg als Naturschutzgebiet und grüne Oase für Rapperswil-Jona schützen. Am Montag teilte die zustän-

dige Stadträtin Rahel Würmli überraschend mit, dass der neue Standort nicht am Meienberg, sondern im Schachen beim Bahnhof Blumenau sein wird (Ausgabe von gestern).

«Der unmittelbare Druck ist nun weg», sagt Brühlisauer-Casella, «und wir haben dem Stadtrat zu diesem Entscheid beglückwünscht.» Ihre IG habe sich zum Ziel gesetzt, nationale Schutzziele zu erhalten und aufzuwerten. Überrascht sei sie aber keineswegs über den Entscheid.

Die Zeit läuft davon

Für Hanspeter Raetzo, Präsident der SP Rapperswil-Jona, ist der Entscheid eher bedenklich. «Ich kann mir gut vorstellen, dass der Stadtrat angesichts des öffentlichen Drucks eingeknickt ist», meint er. «Es ist durchaus denkbar, dass man bei der Stadt mit dem neuen Standort den kritischen Diskussionen ausweichen wollte».

Wobei er aber nichts unterstellen wolle. «Ich hätte jedenfalls am Stand-

ort Meienberg festgehalten und bin vom Entscheid sehr überrascht.» Für ihn stellen sich nun einige wichtige Fragen: «Wo sollen die Bewohner im Schachen spazieren gehen – und wie sollen sie dort draussen den Kontakt zum Dorfleben spüren?»

Natürlich seien Zentralisierungen der Traum jedes Bürokraten, doch wünschte er sich stattdessen mehrere und kleinere Einheiten, wozu man die Pflegewohnungen am Fischmarktplatz erhalten müsste. Positiv vermerkt er, dass jetzt endlich etwas gehe – zumal die Nachfrage nach Pflege- und Alterswohnungen unbestritten sei.

Überraschung allenthalben

«Ich bin erstaunt – wie alle anderen auch», kommentiert FDP-Präsident Martin Stöckling den neuen Standort. «Wir begrüssen, dass nun endlich ein Entscheid gefasst wurde. Allerdings haben wir die Mitteilung erst vor 24 Stunden erhalten.»

Jetzt wolle man die neue Situation zunächst sorgfältig analysieren und

behalte sich kritische Fragen vor. Dass der Stadtrat den einfachsten Weg gewählt hat, um Konflikte aus dem Weg zu gehen, kann auch er sich vorstellen. «Der Meienberg mit seiner Bauzone hätte sich als Lösung angeboten, hier liegt nun Bauland brach.» Das Konzept, Ressourcen für die Pflegebedürftigen an einem Ort zu konzentrieren, findet er jedoch sinnvoll.

Freude herrscht

SVP-Präsident Raphael Weber freut sich über den Standort. «Die Stadt hat die Bedenken der Kritiker und damit der SVP ernst genommen und nach einer besseren Lösung gesucht.» Bei dieser Suche hätte sich die SVP gewünscht, dass die Kriterien transparenter kommuniziert worden wären.

Die Konzentration auf einen Standort beurteilt auch er als sinnvoll: «Damit können Synergien genutzt werden. Diese Lösung ist kostengünstiger als mehrere kleine Standorte.» Überrascht ist er aber genauso wie alle anderen Politiker.

Angehörige begleiten und betreuen

Die Betreuung von älteren Menschen mit chronischen Krankheiten oder bei Demenz ist für Angehörige oft eine Gratwanderung. Ein Vortrag im Spital Linth beleuchtet die Thematik mit Beispielen.

Uznach. – «Angehörige betreuen – zwischen Wunsch und Verpflichtung», so lautet der 15. öffentliche Vortrag im Spital Linth. Der Arzt und Geriater Stavros Kosmidis und das Beratungsteam der Pro Senectute See und Gaster zeigen, wie eine Betreuung von chronisch-kranken älteren Menschen oder bei Demenz erfolgen kann. Und wie sich Betreuende gegen Überforderung und daraus entstehende Folgekrankheiten schützen müssen. Der Vortrag findet morgen Donnerstag um 19 Uhr im Restaurant des Spitals statt. Es wird ein Apéro serviert. Der Eintritt ist frei.

Lebensqualität verbessern

Stavros Kosmidis als Leiter der Akutgeriatrie des Spitals Linth sowie Emmy Widmer, Clairelise Meyer und Gerd Previtalli von der Pro Senectute erläutern, wie der Alltag und das Zusammenleben gestaltet werden können und welche Entlastungsangebote bei Betroffenen und Angehörigen zu mehr Lebensqualität, Gesundheit und Sicherheit führen. (eing)



Naturnah: Die Schreibergärten am Fuss des Meienbergs hätten dem neuen Pflegezentrum weichen müssen, nun bleibt dort alles beim Alten.

Bild Willi Meissner

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin:

Somedia (Südostschweiz Presse und Print AG)

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Höfli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Abo-/Zustellservice: Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate: Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 786 Exemplare (Verlagsangaben)

Reichweite: 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.

E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe

© Somedia

Junge polnische Musiker geben in Eschenbach ein Gastkonzert

Die Camerata Scholarum aus Polen verbindet eine 20-jährige Partnerschaft mit dem Jugendorchester «il mosaico» der Kanti Wattwil. Nun konzertiert das polnische Jugendorchester in Eschenbach.

Eschenbach. – Das Konzert in der katholischen Kirche Eschenbach findet am Samstag, 27. September, um 20 Uhr statt. Die Camerata Scholarum spielt dabei Werke von Bach, Mozart, Bartok und Vivaldi.

Das Jahr 2014 ist das Jahr der 20-jährigen Partnerschaft von «il mosaico» und der Camerata Scholarum, teilen die Verantwortlichen mit. Viele gemeinsame Projekte wurden auf die Initiative von Hermann Ostendarp und Wojciech Zdyb, den beiden Dirigenten, durchgeführt. Freundschaften zwischen vielen Jugendlichen beider Länder wurden geschlossen, immer wieder konnten so kulturelle Brücken zwischen der Ostschweiz und der Region Kielce geschlagen werden.

Die Camerata Scholarum kommt aus Kielce. Die Universitätsstadt Kielce, eine Grossstadt mit über 200 000 Einwohnern, liegt ungefähr auf halbem Weg zwischen Krakau und Warschau.

Mehrfach ausgezeichnetes Orchester

Die Camerata Scholarum ist eines der ambitioniertesten Jugendstreichorchester Polens. Das Ensemble wurde 1988 von Wojciech Zdyb gegründet. Im Orchester spielen die talentiertesten Schüler der Höheren Musikschule Kielce. Die Camerata Scholarum pflegt ein sehr vielfältiges Repertoire mit Werken vom Barock bis zur Moderne.

Das Ensemble konzertierte in vielen Ländern Europas (Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Italien, Österreich, Deutschland, England, Schweiz, Holland, Ukraine, Frankreich) und war dabei Gast vieler bekannter Festivals. Die Camerata Scholarum wurde verschiedentlich an bedeutenden internationalen Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet. Die junge Cellistin Zuzanna Samczynska (geboren 1999) begann im Al-

ter von zehn Jahren mit dem Cellospiel. Sie spielt sehr gerne Kammermusik und ist Mitglied des «Giocoso Streichquartetts». Sie wird den wunderbaren «Prayer» von Ernest Bloch spielen. Der Genfer Bloch zähle wohl zu Recht zu den weltweit bekanntesten Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts.

Solistin aus Eschenbach

Wojciech Zdyb hat mit Caroline Morger (1995) aus Eschenbach auch ein «il mosaico»-Mitglied als Solistin eingeladen. Caroline hat diesen Sommer die Matura mit dem Schwerpunkt Musik an der Kanti Wattwil erfolgreich abgeschlossen.

Seit gut vier Jahren ist Wilfrid Stillhard ihr Flötenlehrer. Sie spielt im Jugendorchester «il mosaico» und im Flötenensemble Flaucanto. Auch sie wurde an verschiedenen nationalen Wettbewerben ausgezeichnet. (eing)

Weiteres Konzertdatum: Freitag, 26. September, 20 Uhr, Kanti Wattwil; Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Camerata Scholarum.

INSERAT

Für Städter und Freizeitsportler. Das neue BMW E-Bike.



250 Watt Bosch Motor, kann je nach Bedarf bis auf 25 km/h zugeschaltet werden und unterstützt Eigenleistung des Fahrers bis zu 225%, 100 km Reichweite, „Walk-Funktion“ für einfaches Schieben, Preis netto: 3'700 CHF

Das E-Bike Cruise vereint 60 Jahre BMW Know-How im Fahrradbau mit leistungsstarken Komponenten renommierter Partner. Wir laden Sie ein, dieses brandneue E-Bike Probe zu fahren. Kommen Sie einfach bei uns vorbei an der Berglistrasse 11 in Glarus. Telefon 055 646 20 00.



RÖSCHMANN
glarus